

Leserbriefe

Öffentliche Räume in den blauen Städten Russlands
Heft 39/05, S. 19

Der kontroverse Diskurs über neu erschienene Fachliteratur gehört sicher nicht zu den Stärken des deutschsprachigen Rezensionswesens. Insofern müsste man Wolfgang Kil für seine klare Positionierung in der Rezension des Buchs von Barbara Engel „Öffentliche Räume in den blauen Städten Russlands“ eigentlich dankbar sein. Drängte sich da nicht der ungute Eindruck auf, dass hier jemand einen ungerechtfertigten Verriss produziert hat. Als Review Editor Europe der Planning Perspectives (gemeinsam mit Holger Barth) ist es mir gelungen, für dieses Buch eine Rezension von Robert Kaltenbrunner einzuwerben (erscheint in Heft 2/2006); des Weiteren liegen Besprechungen von Klaus Selle (disP 3/2005) und Dmitri Piterski (Standort 3/2005) vor. Wer die Bewertung dieser Autoren mit der Sichtweise Kils vergleicht, kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Könnte man es noch mit dem Hang des Rezensenten zum Feuilleton entschuldigen, dass er sich den arg deplatzierten Seitenhieb nicht verkneifen kann, ein Großteil der Studie (einer mit Summa cum laude bewerteten und mehrfach ausgezeichneten Doktorarbeit!) sei „mit den Erörterungen befrachtet, die eine Dissertation sicherlich braucht“, so sind viele vermeintliche Kritikpunkte einfach nur grotesk. Nicht nur, dass Kil ungeachtet ausführlicher Erläuterungen der Autorin gerade zu diesem Punkt – den Fehler begeht, die Frage nach einer spezifisch sowjetischen bzw. russischen Form von Öffentlichkeit zur vermeintlichen Kernfrage des Buchs zu erklären, was unweigerlich zur Folge hat, dass er diese (seine!) Frage nur unzureichend beantwortet findet. Wie auch – wo es doch primär um den öffentlichen Raum geht? Nicht nur, dass er die Verwendung von Quellen aus der sowjetischen Zeit kritisch hinterfragt, ohne mitzutei-

len, dass dies die Autorin im Sinne wissenschaftlicher Quellenkritik explizit auch tut und dass sie darüber hinaus – was Kil nicht erwähnt – umfangreiche russische und nicht-russische Literatur sowie zahlreiche eigene Experteninterviews zur Grundlage ihrer Analyse macht. Nicht nur, dass er der Autorin vorwirft, den „Wertekanon der europäischen Stadt“ nicht „abgeschüttelt“ zu haben – eine geradezu absurde Forderung angesichts ihres Bekenntnisses zur kritischen Hermeneutik, die bekanntlich vom Wissenschaftler verlangt, sich seiner eigenen Normen und Werte bewusst zu sein und diese auch gegenüber dem Leser offenzulegen. Genau dies aber tut Barbara Engel beispielhaft und nutzt diese Normen und Werte natürlich auch als eigenen „Maßstab“, ohne im Geringsten der Gefahr zu erliegen, sie auf die sibirischen Städte übertragen zu wollen. Nicht nur, dass er der Autorin ohne jeden Beleg eine ideologische Betrachtungsweise und die Suche nach einer (wörtlich) „Abrechnung“ mit den Grundideen des sowjetischen Städtebaus vorwirft, um dann hieraus die These zu konstruieren, die am Ende unterbreiteten Vorschläge müssten notwendigerweise „hilflos“ bleiben.

Nein, Kil bringt es sogar fertig, der Autorin zu unterstellen, sie wolle „den Sibirjaken mit Ratschlägen aus unserer dicht besiedelten Überflusswelt kommen“ – und das angesichts eines Schlusskapitels, dessen Titel lautet „Von Sibirien lernen?“ und von dem Klaus Selle sagt: „... so schlägt sie nun auch die Brücke zur hiesigen Auseinandersetzung mit öffentlichen Räumen und regt dazu an, von Sibirien zu lernen.“ Wechselseitiges Suchen nach Good Practice, wechselseitige Lernbereitschaft – das ist es, was der Autorin am Herzen liegt. Insofern die Bitte an Wolfgang Kil: Zukünftig die zu rezensierenden Bücher etwas genauer lesen – und etwas verantwortlicher mit der Aufgabe und der eigenen Sprachgewalt umgehen. Die heißt nicht zufällig so.

Andreas Hohn, Duisburg

wer wo was wann

Seit Januar gelten **neue Preise** für die Abonnements der Bauwelt: Das Jahresabo kostet 249,60 Euro, 257,40 Euro bei Lieferung ins Ausland. Studenten zahlen ermäßigt 145,20 Euro. Das Sonderabonnement der Stadtbauwelt kostet 79,80 Euro, für Studenten 61,80 Euro. Alle Preise inklusive Porto.

Auch in diesem Jahr vergibt die Bundesregierung **Auslandsstipendien für hochbegabte deutsche Künstler** (u. a. in der Sparte Architektur). Bewerbungsschluss für die Studienaufenthalte in der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom, der Casa Baldi in Olevano Romano, dem Deutschen Studienzentrum in Venedig und der Cité Internationale des Arts in Paris im Jahr 2007 ist der 15. Januar 2006. Nähere Informationen und Bewerbungsbogen online unter www.kulturstaatsminister.de.

Die opulente Team 10-Ausstellung (Heft 40–41/05), die am 8. Januar in Rotterdam zu Ende geht und anschließend durch Europa tourt, hat die Gruppe um Jaap Bakema, George Chandilis, Giancarlo De Carlo, Aldo van Eyck, Shadrach Woods und Alison & Peter Smithson dem architekturgeschichtlichen Dornröschenschlaf entrissen. Darüber hinaus haben die Kuratoren **Team 10 im Internet** wiederauferstehen lassen. Auf www.team10online.org finden sich die Biografien der Gruppenmitglieder, Hintergründe zu ihren Treffen, wichtige Entwürfe und Texte, außerdem Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen zu Team 10. Das Motto der Plattform: „Forever under Construction“.

Die **Beton Tage** feiern ihren 50. Geburtstag. Der größte europäische Fachkongress der Beton- und Fertigteilindustrie, veranstaltet von der FBF Betondienst GmbH, findet vom 14. bis 16. Februar im Kongresszentrum Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm statt. Vorträge, Diskussionen und eine Ausstellung stehen in diesem Jahr unter dem Motto „50 Jahre Zukunft für Beton“. Die Teilnahmegebühr für alle drei Tage beträgt 490 Euro (bei Anmeldung bis 16. Januar), danach 590 Euro. Informationen und Anmeldung unter Tel. (0711) 327 32 300, per eMail: info@betontage.de oder online: www.betontage.de

Mit regenerativen Energien, energieeffizientem Bauen, Altbausanierung, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wird

sich der Kongress **Clean Energy Power** am 18. und 19. Januar (jeweils von 9–18 Uhr) im Berliner ICC befassen. Begleitend präsentieren rund 50 europäische Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen. Ausführliche Informationen zum Programm online unter www.energiemessen.de

Architektonische Stadtführungen durch London und Seminare zur zeitgenössischen Architektur in der britischen Hauptstadt bietet die Agentur **Architectural Dialogue** an. Neu im Programm sind die so genannten „introductory talks“, die von Ken Allison geleitet werden. Er ist Autor des populären Stadtführers „London's contemporary architecture, a visitor's guide“ und verspricht, dass man mit dem Wissen aus diesem Einführungsgespräch im Gepäck London „in größerer Tiefe und auf einem völlig neuen Niveau“ erleben wird. Kontakt: Tel. (0044 20) 73 80 04 12, eMail: spearce@architecturaldialogue.co.uk, www.architecturaldialogue.co.uk

archplus hat die Arbeit von Rem Koolhaas seit Mitte der 80er Jahre stetig begleitet. Jetzt hat die Redaktion dem längst massentauglich gewordenen Querdenker mit den Heften 174 und 175 eine **archplus-Zwillingsausgabe** gewidmet. „OMA – Projekte“ befasst sich mit Koolhaas' großen Architekturprojekten der letzten Jahre, „AMO – Projektionen“ beleuchtet seine Arbeiten jenseits konventioneller Architektur, etwa die Ausstellung „Das Bild Europas“ für die EU, die Erweiterung der Eremitage in St. Petersburg, eine Studie zur Arbeitsplatzgestaltung eines Hedge-Fonds in Chicago und die vielfältigen Projekte für Prada. Informationen und Heftbestellung: www.archplus.net

Das Stadtentwicklungseminar des Hamburg Architektur Centrums am Stephansplatz beleuchtet an sieben Abenden im Januar und Februar das Thema **Kulturprojekte als Impuls für die Stadtentwicklung**. Referenten sind u. a. die Hamburger Kultursenatorin Karin v. Welck, Benedikt Stampa, der Intendant des Konzerthauses Dortmund, Oberbaudirektor Jörn Walter, Jörn Düwel, Professor an der HAW Hamburg, und der Architekt Peter Zlonicky. Erster Termin ist der 16. Januar, 18 Uhr. Verbindliche Anmeldung bis zum 13. Januar. Die Teilnahmegebühr für die gesamte Reihe beträgt 80 Euro. www.architektur-centrum.de